

Der Bauer und sein Sohn.

Ein guter, dummer Bauernknabe,
 Den Junker Hanns einst mit auf Reisen nahm,
 Und der trotz seinem Herrn mit einer guten Gabe
 Recht dreist zu lügen, wiederkam,
 Ging kurz nach der vollbrachten Reise
 Mit seinem Vater über Land.
 Frig, der im Geh'n recht Zeit zu lügen fand,
 Fog auf die unverschäm'te Weise:
 Zu seinem Unglück kam ein großer Hund gerannt.
 »Ja Vater,« — rief der unverschämte Knabe, —
 »Ihr mögt mir's glauben oder nicht,
 So sag' ich's euch und jedem in's Gesicht,
 Daß ich einst einen Hund bey Haag gesehen habe,
 Hart an dem Weg, wo man nach Frankreich fährt,
 Der — ja ich bin nicht ehrenwerth —
 Wenn er nicht größer war, als euer großes Pferd.«
 »Das,« — sprach der Alte, — »nimmt mich g'rad
 nicht Wunder
 »Denn jeder Ort läßt Wunderdinge seh'n ;